**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras: eine Wochenschrift

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** - (1797)

Heft: 6

Rubrik: Klugheitslehren

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dienste durch Gegendienste zu erwiedern, so werd ich den Geber alles Guten inståndigst ansleben, dich zu belohmen hienieden schon und dort oben, wo ich bald hinwandeln werde. Mag hier mein Staubtittel im Thrånenthal vermodern, ich gehe zu Gott. Die Religion ist mein Trost; der gute Wille, recht gelebt zu haben, diese Gesinnung, diese einzige Gabe des Herzens, die sich weder verfälschen noch misbrauchen läßt, ist meine Stüße, und Jesus Meßias meine Hoffnung. Lebe wohl

In diesem rein lateinisch geschriebenen Briefe sieht man die ciceromanischen Wendungen der Schule, die gefällige Geschwäßigkeit des Alters, und das beste Ser, auf Gotteserdboden. —

Wären Galliens Bewohner alle von diesem Schlag, wir hätten vermuthlich weder von Auswanderungen, no h Gülliottinen gehört. Allein auch im schönsten Garten wächst Unfraut, sagt Pope.

Nun auf meinen Gegenstand zurück zu kommen. Go wie nun die Menschen verschieden urtheilen über ben Taback, so sind sie auch uneins über Staatssachen, und Religionsbegriffe; aber hievon ein andermal,

## Rlugheitslehr en.

Suche den Umgang mit verständigen, rechtschaffenen und gebildeten Frauenzimmern. Dränge dich nicht in Gesellschaften vornehmer Leute. Sen nicht so leicht vertraulich gegen sie. — Gegen geringere sen höslich und bescheiden, und zeige Interesse an ihren Beschäf-

vaß du ihre Verdienste anerkennest. — Hast du Feine de, so bemühe dich, die Ursachen eures Zwistes wege zuräumen. Keine deiner Feinden darfst du zu sehr verachten oder zu sehr fürchten. Reize ihn aber nicht ohne Noth noch mehr.

Dekonomie. Mittel wider die Maden in Kasen. Man fängt einen jungen Hasen, der noch sauget, und prädarirt dessen Magen, wie einen jungen Kalbermagen zur Labe, und dies mischt man unter das gewöhnliche Käslabe, und keine Made wird diesen Käs anbeissen. Sind aber die Maden schon in den Käsen, so belege man sie mit Birkenlaub oder Neißig, so werden sie bald weg senn; man muß aber nicht zu viel ausstreuen, sonst bekommen die Käse einen birtern Geschmack.

# Machrichten.

Bern. Da Joh. Knörri und Christian Moser, Umts Blankenburg, die in ihrer Gegend entdeckte seine, weiße, kreidenartige Erde, auf hohe Dewilligung ausgraben und versausen dörfen, so empfehlen sie sich ben allen Weißgerbern, Secklern und übrigen Hand-wertsleuten, die dergleichen benöthiget sind, um genneigten Zuspruch, indem sie iedermann im billigsten Preis bedienen werden.

Bafe I. Mitwochs den sten dieses Monats wurde nachst ben hiefiger Stadt ein Körper einer langen Mannsperson von etlich und 40 Jahren aus dem Mhein gezogen, der vermutblich unglücklicher Weise darein gefallen, und dem Ansehen nach sehon 14 bis 20 Läge darinn gelegen. Die Kleidung bestunde in einem feinen reinen Hemd, weissen Hosen von Rübe-